

Protokoll

über die Sitzung des **Arbeitskreises Dorferneuerung** Borsum am Donnerstag, dem 10.03.2011, im Pfarrheim in Borsum, Landwehrstraße 1

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:45 Uhr

Teilnehmer:

Herr Peter Zawarty
Herr Gerhard Gronau
Herr Winfried Kauer
Frau Nina Lipecki
Herrn Raimund Schrader
Herr Rainer Ernst
Herr Josef Stuke, Vorsitzender des AK
Herr Theodor Bodenburg

Frau Denise Duprée
Herr Werner Wawrzinek
Herr Marco Fahl
Herr Georg Bodenburg
Herr Wolfgang Bruns, Gemeinde Harsum
Frau Lena Weber-Hupp, Planungsbüro
Herr Stefan Zeit, Planungsbüro

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Landschaftsräumliche Einordnung
 - Lage des Dorfes im Landschaftsraum (Bericht /Diskussion):
(Boden, Wasser, naturräumliche Gliederung, Bodennutzung)
3. Ortsentwicklung mit folgenden Unterthemen:
 - Geschichte; Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur (Bericht)
 - Zukünftige Ortsentwicklung; wohnbauliche Ergänzung (Diskussion)
 - Parksituation im Bereich Jugendheim, Martinstraße (Diskussion)
4. Verschiedenes

Ergebnis der Beratung:

Zu TOP 1:

Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende des Arbeitskreises, Herr Josef Stuke, begrüßt die anwesenden Mitglieder des Arbeitskreises und eröffnet die Sitzung.

Zu TOP 2:

Landschaftsräumliche Einordnung

- **Lage des Dorfes im Landschaftsraum (Bericht /Diskussion):
(Boden, Wasser, naturräumliche Gliederung, Bodennutzung)**

Herr Zeit, Planungsbüro SRL Weber erläutert anhand einiger Folien die Bodenstruktur im Bereich des Landkreises Hildesheim und speziell im Bereich Borsum.

Charakteristisch ist der hohe Anteil von Mutterboden und die darunter befindliche Stauwasserschicht. Bei einer Einstellung jeglicher Bewirtschaftung würde sich im Bereich Borsum eine Bewaldung entwickeln. Das Gelände ist Richtung Norden zum Bruchgraben hin leicht abfallend.

Historisch haben sich hieraus Nutzungen ergeben, die im nördlichen Bereich bis zum Bruchgraben durch Weidewirtschaft und im sonstigen Bereich durch Ackerwirtschaft gekennzeichnet war. Wesentliche Wegebeziehungen haben Richtung Hildesheim südlich der Ortschaft Borsum bestanden. Zum Osten erfolgte eine Abschottung durch die Landwehr.

Die seinerzeitige Abgrenzung der Ortslage nach Norden und Westen durch Wall- und Heckenanlagen lässt sich heute noch durch Strukturen im Dorf erkennen. Die Grünlandbereiche sind im Laufe der Zeit zurückgegangen und durch Ackernutzung ersetzt worden.

Zu TOP 3:

Ortsentwicklung mit folgenden Unterthemen:

- **Geschichte; Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur (Bericht)**
- **Zukünftige Ortsentwicklung; wohnbauliche Ergänzung (Diskussion)**
- **Parksituation im Bereich Jugendheim, Martinstraße (Diskussion)**

Frau Weber-Hupp beschreibt die Entwicklung der Ortsstruktur und weist darauf hin, dass das Siedlungszentrum wahrscheinlich im Bereich am „Maschplatz“ gelegen habe. Die Kirche kam später in die vorhandene Siedlungsstruktur, so dass sich hieraus die Randlage auf einer leichten Geländeerhöhung erklärt.

Die historische Siedlungsstruktur waren wahrscheinlich einzelne größere landwirtschaftliche Gehöfte im nördlichen Bereich (heute Kolpingstraße), um die sich Siedlungsköpfe mit mehreren Häusern (Bedienstete??) im Eingangsbereich gruppiert haben.

Auch die „Lange Straße“ war bereits bebaut. Durch die Abschottung nach Osten hat eine starke Innenentwicklung in der Ortschaft stattgefunden. Borsum hat keinerlei eigenen Fließgewässer, hatte jedoch im Bereich der Ortslage mehrere Teiche, die zur Brauchwassernutzung, aber auch Entwässerung der Ortslage, miteinander verbunden waren. Die Entwässerung erfolgt aufgrund der Topografie in nordwestliche Richtung.

Es wird darauf hingewiesen, dass historisch keine durchgehenden Straßen vorhanden gewesen sind. Vielmehr gingen diese außen um das Dorf herum. Innerorts waren zunächst große Grünanlagen mit starker Viehhaltung vorhanden.

Einen wesentlichen Bevölkerungszuwachs hat es nach dem zweiten Weltkrieg durch Umquartierungen und Kriegsflüchtlinge gegeben. Die Einwohnerzahl entwickelte sich von ca. 1.200 Einwohnern (1910) auf rund 2.500 Einwohner (1946). Hieraus hat sich

eine Erweiterung der Siedlungskerne im Wesentlichen im nördlichen Bereich ergeben. Ab 1980 waren die Ortserweiterungen im westlichen Bereich und zwischen der Schule und der „Lange Straße“.

Anhand der historischen Entwicklung ist nachvollziehbar, dass der „Südring“ derzeit noch eine alte Ortskontur bildet. Der ehemalige Grüngürtel nach Westen und Norden liegt heute zwischen den Straßen „Denkmalstraße“ und „Paul-Gerhardt-Straße“ sowie „Kolpingstraße“/„Martinstraße“. Erweiterungsflächen würden sich derzeit im Wesentlichen im Bereich „Südring“ sowie südlich der „Hasenkampstraße“ anbieten. Ferner besteht eine Erweiterungsfläche im nordöstlichen Bereich zwischen „Martinstraße“ und „Feldstraße“.

Herr Bruns führt aus, dass sich aufgrund der zu erhaltenden historischen Ortskontur am „Südring“ und der Entwässerungsproblematik von Borsum der Bereich nördlich der „Martinstraße“ für eine Erweiterungsfläche anbietet. Im Flächennutzungsplan der Gemeinde Harsum ist dies bereits auch so ausgewiesen.

Daneben gibt es kleinere Erschließungsmaßnahmen mit vier bis fünf Wohneinheiten, die in Abrundung der Ortslage bauleitplanerisch abzusichern sind.

Im Arbeitskreis wird diskutiert, wie unter Umständen Problembereiche in der Ortslage einer baulichen Umstrukturierung zurückgeführt werden könnten. Es besteht jedoch Einigkeit darüber, dass hier im Bedarfsfall zunächst entsprechende Hinweise an die Eigentümer gegeben werden könnten (z.B. „An der Zehntscheune“).

Frau Weber-Hupp stellt nun einige Möglichkeiten vor, im Bereich des Jugendheimes, „Martinstraße“, durch Anordnung von Parkplätzen, die Parksituation zu verbessern. Festzustellen ist, dass im südlichen Seitenraum der „Martinstraße“ max. zwei Parkplätze geschaffen werden könnten, da hier verstärkt Grundstückszufahrten vorhanden sind. Im nördlichen Bereich könnten Parkbuchten dadurch entstehen, dass der Gehweg etwas verschwenkt wird.

Eine weitere Alternative wäre, im Hinblick auf ein mögliches Baugebiet, eine Zufahrtsmöglichkeit am Jugendheim Richtung Norden zu schaffen und hier auf dem jetzigen Feld sechs bzw. acht Parkplätze anzuordnen. Aus dem Arbeitskreis kommt die Anregung in diesem Zusammenhang auch die Fläche des Jugendheims größer zu gestalten, um hier Erweiterungsmöglichkeiten für Vereinsnutzungen zu schaffen.

Herr Zawarty erläutert, dass die jetzige Nutzung bereits neben dem Spielmannszug auch mehreren anderen Vereinen dient.

Die Parksituation soll im weiteren Verlauf im Rahmen der Beschreibung von öffentlichen Maßnahmen im Dorferneuerungsbericht angesprochen werden. Favorisiert wird ein Parkstreifen entlang der „Martinstraße“ bzw. in Zufahrt zu den nördlichen Flächen.

Zu TOP 4:

Verschiedenes

Es wird nochmals die Umgestaltung von Spielplatzflächen ggf. auch für Nutzung für ältere Mitbürger angesprochen. Hierbei wird angeregt, das Thema ggf. auch einmal auf einem Seniorennachmittag als Punkt zu behandeln und dort Anregungen einzuholen.

Herr Kauer bittet, dem OVH einen Ortsplan zur Verfügung zu stellen.

Abschließend wird festgelegt, dass der nächste Termin am 14.04.2011 im Pfarrheim stattfinden soll.

Bruns
Protokollführer